Was tun wenn ein Erdstall entdeckt wird ?

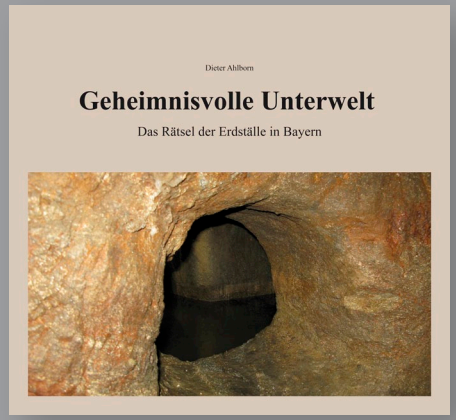
Den Einstieg oder die Einbruchstelle umgehend sichern, damit keine Unfälle passieren (z.B. mit Brettern abdecken und einzäunen). Erdställe sind Bodendenkmäler und sollten dem Landesamt für Denkmalpflege gemeldet werden.

Reingehen oder nicht ?

Erdställe sollten immer sehr vorsichtig betreten werden. Sie sind nicht ausgemauert oder abgestützt und können baufällig sein. In tiefer gelegenen Abschnitten kann Sauerstoffmangel herrschen. Am besten warten, bis Fachleute eintreffen.

Was passiert nach einer Entdeckung ?

Die Gänge werden in ehrenamtlicher Arbeit untersucht, dokumentiert und wenn möglich gesichert. Ein Erdstall kann in vielen Fällen für die Nachwelt erhalten werden (z.B. Sicherung von Einbruchstelle/Einstieg mit einem Kanalschacht oder Überdeckung mit einer Betonplatte).



Geheimnisvolle Unterwelt,
Das Rätsel der Erdställe in Bayern

Das Buch bietet eine übersichtliche Einführung in das Thema Erdstall. Mit vielen farbigen Abbildungen und grafischen Darstellungen.

ISBN 978-3-00-030203-9
17,50 Euro zzgl. Versandkosten

Haben Sie Hinweise auf Erdställe
oder wünschen Sie weitere Informationen ?
Kontakt:

Erdstallforschung
Dieter Ahlborn
Graß 12
85653 Aying / Graß
Telefon 08095 870139 - Mobil 0171 33 52 445
E-mail dieter.ahlborn@ahlborn.com
Internet www.erdstallforschung.de

ERDSTÄLLE
Unterirdische Gänge

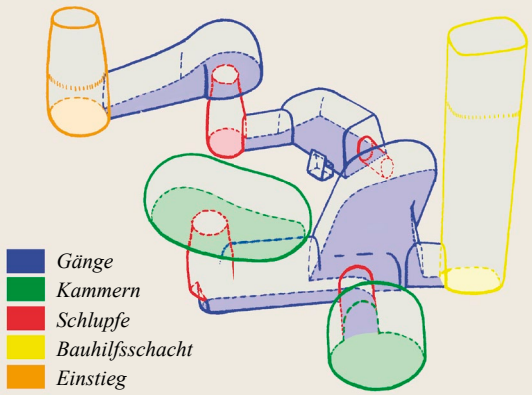
„Im Dunkel ewiger Nacht liegend,
erinnern die Gänge unwillkürlich an die
Irrgänge der Labyrinthe.“

Karl Schwarzfischer

Erdställe

Unterirdische Gänge

Erdställe sind künstlich angelegte Höhlen. Sie bestehen aus niedrigen Gängen und Kammern. Die relativ kurzen Gangabschnitte sind durch Verengungen (sogenannte Schlupfe) miteinander verbunden. Die Schlupfstellen können nach oben oder nach unten führen und verbinden unterschiedliche Ebenen oder sie führen in eine kleine Kammer. Betreten werden die Erdställe über enge Gänge oder senkrechte Schächte. Die unterirdischen Bauwerke wurden ohne Stützen und Ausmauerung in Tiefen zwischen 3 und 8 m angelegt. Das Alter der Erdställe wird in Bayern auf mindestens 1000 Jahre geschätzt. Das Verbreitungsgebiet zieht sich, wenn auch lückenhaft, von Ungarn über Österreich und Böhmen nach Bayern und vom Rheinland über Frankreich nach Südengland und Irland. Zudem gibt es einige Gebiete im Mittelmeerraum. Warum oder wofür diese eigentümlichen Höhlen erbaut worden sind ist bis heute ein Rätsel. Die Bezeichnung Erdstall lässt sich auf das Wort Erdstollen (unterirdischer Gang) zurückführen, bzw. bezeichnet eine Stelle unter der Erde.



Grafik zur Bauweise nach einem Modell von Harald Fähnrich

In den Gängen ist es eng und dunkel. Eine Fortbewegung ist oft nur auf allen Vieren möglich

Wichtige Merkmale der Erdställe

- Enge, niedrige Gänge ohne Ausmauerung und Stützen.
- Unterschiedliche Gangebenen, - abschnitte und Kammern sind durch Schlupflöcher miteinander verbunden.
- Geringe Ausdehnung.
- Nur ein Eingang, kein Ausgang.
- Manche Anlagen lassen einen Hilfsschacht erkennen, über welchen in der Bauphase Material herausgeschafft wurde. Diese Hilfsschächte wurden nach der Erbauung wieder verfüllt und zu den Gängen hin mit einer Trockenmauer verschlossen.
- An den Wänden befinden sich faustgroße Lichtnischen.

Warum und wofür wurden die Erdställe gebaut ?

Die einen sehen in den Erdställen Verstecke. Andere meinen es wären Seelenkammern in einem frühchristlichen Jenseitsglauben oder aber Initiations- oder Ritualräume. Erwiesen ist, dass die Erdställe nicht für einen praktischen Zweck, z.B. als Vorratslager, Wohnhöhle oder Viehstall angelegt worden sind. Die Ursache für den Erdstallbau und deren Verwendung ist bis heute ein Rätsel.

Das Rätsel um die Zweckbestimmung der Erdställe ist nicht gelöst

Die Erdställe in den Ortssagen

Die Erdställe werden in historischen Schriften nicht erwähnt. Dafür ranken sich um die unterirdischen Gänge zahlreiche Sagen. In Ostbayern wohnen in den Erdställen die Schratzeln und helfen den Bauern nachts bei der Hofarbeit. In Oberbayern sind es drei Jungfrauen, die aus den unterirdischen Gängen ihre wunderschönen Gesänge hören lassen. Manche Sagen erzählen von unglaublich langen Gängen, die Klöster, Burgen oder Schlösser untereinander verbinden. Für die verschiedenen Regionen der Erdställe sind unterschiedliche Bezeichnungen überliefert wie Schratezlloch, Frauenloch, Alraunhöhle, Erdleutlschluf, Rätselloch, Graslgang, uvm.